DOKUMENTATION

Hart auf Hart «Sie sagen Stopp»

Satirisches Schauspiel zum Aushalten

Von und mit Elisabeth Hart und Rhaban Straumann

www.hartaufhart.ch

10.10.2025

Kontakt

David Baumgartner
Kulturbau GmbH
Hopfenstrasse 3
8400 Winterthur

079 600 79 26
baumgartner@kulturbau.ch

www.kulturbau.ch

Programmtext

Sie sagen Stopp

Satirisches Schauspiel zum Aushalten

von und mit Elisabeth Hart und Rhaban Straumann

Ein Tag, zwei Menschen, zwei Mentalitäten, ein Alltag. Autorin und Autor erzählen von tatsächlichen und unmöglichen Begegnungen. Er joggt forsch durch den Tag, er ist Schweizer. Sie sitzt zurückhaltend im Wartezimmer, sie ist Deutsche. – Moment. Da stimmt was nicht… Egal. Für sie und ihn wird es ein Streifzug durch menschliche Abgründe mit zuweilen geistigen Höhenflügen durch sprachliche und mentale Differenzen. Es wird telefoniert und gestritten, gewartet und (sich) ausgehalten. Ein Bilderbogen der Menschlichkeit, zwischen Verzweiflung und Hoffnung, Dialog und Traum. Poetisch, verblüffend und voller kleiner überraschenden Wendungen.

Das Deutsch / schweizerische Satireduo «Hart auf Hart» (Elisabeth Hart & Rhaban Straumann) verzaubert mit sprachlicher und schauspielerischer Präzision. Das Duo verspricht einen intensiven Theaterabend, der mit scharfen Dialogen, eindringlichen Szenen und einer Prise Humor mitten ins Herz trifft. Direkt, laut und kompromisslos greift das Stück Themen auf, die unter die Haut gehen – ein Muss für alle, die kraftvolles, ehrliches Theater lieben.

Kurzfasssung:
Ein Stück voller Überrschungen: Zwei Menschen, zwei Mentalitäten, ein Alltag. Autorin und Autor erzählen von tatsächlichen und unmöglichen Begegnungen. Er joggt forsch durch den Tag, er ist Schweizer. Sie sitzt zurückhaltend im Wartezimmer, sie ist Deutsche. – Moment. Da stimmt was nicht… Kluges, zuweilen erfrischend böses satirisches Schauspiel zum Aushalten.

Kabarettistisches Theater

(funktioniert auch gut als Hörspiel für Blinde!)

Dauer:
ca 80 Minuten ohne Pause!
(auch als 20' oder ca. 45-55' Version buchbar)

Premiere:
30. Sept. 2024
Theater am Hechtplatz
Zürich

Text & Schauspiel
Elisabeth Hart und
Rhaban Straumann

Regie
Nicole Knuth

Mitarbeitende
Manuel Gübeli
& Simon Gisler

Foto
Aissa Tripodi

Grafik
Fern Liberty Campbel

Zum Inhalt

Die relevante(n) Fragestellung(en)

Es geht um das «Aushalten» - ein ebenso vielseitiges wie vielschichtiges Thema; es gibt es im Großen wie im Kleinen, es betrifft die Politik und das Private. Wie hält man (das) aus? Wie halten wir kleine Alltäglichkeiten, Ängste und grosse Sorgen sowie gesellschaftliche Herausforderungen aus?

Nichts pausiert. Die Nachrichten laufen weiter, der Krieg ist weiterhin einer von vielen. Unendlich fällt der Regen und wir stehen sinnbildlich, symbolisch und ganz real bis zum Hals im Wasser. Schon wieder oder immer noch? Reden wir immer noch über die Zuwanderung oder schon über die Fremdenfeindlichkeit und nicht mehr über den Klimawandel? Oder umgekehrt? Welche Partei klammert welches Thema aus? In der Politik wird die Kunst des Dialogs vernachlässigt und treibt die Menschen auseinander; Freunde, Bekannte, Familienmitglieder driften voneinander, nach rechts auszuscheren wird konform, Meinungsunterschiede werden zu Gräben.

Wir müssen eine Menge Dinge aushalten. Im Großen und die Welt umspannend, privat, im Kleinen und Vertrauten. Manchmal harren wir aus in Vorfreude und voller Erwartung, oft voller Ungeduld, hin und da genervt, manchmal ängstlich, vielleicht (ver-)zweifelnd. Doch immer wieder gelingt es uns Gehörtes, Gefühltes, Wissen und Ahnungen zu verdrängen und aus dem Aushalten wird Ertragen oder Dulden. Wie genau machen wir das? Wieso werden wir nicht alle verrückt? Und ist die Antwort darauf immer Psychohygiene? Kann man etwas finden, das greifbarer ist? Können wir eine Lösung finden, um auch Bitteres aufzunehmen und auszuhalten, ohne den Boden unter den Füssen zu verlieren? Können wir noch diskutieren, Meinungsunterschiede aushalten? Ohne uns gegenseitig an den Kragen zu gehen, wütend zu werden, nur noch Vergangenes zu loben, ausgrenzend oder reaktionär zu werden?

«Ein intensiver Theaterabend, der mit scharfen Dialogen, eindringlichen Szenen und viel Humor mitten ins Herz trifft. Direkt, laut und kompromisslos greift das Stück Themen auf, die unter die Haut gehen – ein Muss für alle, die kraftvolles, ehrliches Theater lieben.»

Zum Inhalt

Spielweise

Wir haben mit der minimalistischen Spielweise von „wollen Sie wippen?“ etwas kreiert, das auf überaus große Resonanz stiess und stösst. Wir haben damit scheinbar einen Nerv getroffen. Wir haben versucht, alles auf das Wesentliche zu reduzieren. Keine Requisiten, kein Bühnenbild, keine überflüssigen Worte und Gesten. Wir sitzen an einem Tisch und tun so, als würden wir den Text ablesen. Das tun wir in unseren Rollen als Autorin und Autor. Durch das Auf- und Absetzen von Brillen, geben wir zwei weiteren, sehr unterschiedlichen Figuren Leben. Praktisch alles, was geschieht, geschieht in den Köpfen des Publikums, ein Kick für die Fantasie.

Diese Spielweise, diese Reduktion möchten wir weiterentwickeln. Die Gestaltung der Umgebung und der Details wird vollumfänglich der Fantasie des Publikums überlassen; das Publikum gewinnt dadurch Freiheit und Neugier.

.

Zum Inhalt

Stückidee

Wir sind ein internationales Paar und leben sowohl im ehemaligen Osten Deutschlands als auch in der Schweiz. Sie ist in Olten Wochen-Aufenthalterin, er in Leipzig. Täglich können wir feststellen, dass allein unsere Herkunft, unsere Mentalität großen Einfluss darauf hat, wie wir gewisse Probleme angehen, aushalten und allenfalls lösen. Unsere Zusammenarbeit und das Zusammenleben haben unsere Sicht auf viele Dinge geändert. Maßgeblich. Sie ist zum Beispiel in ihrer Arbeitsweise gelassener geworden. Er lernt mit der Direktheit zu leben, als Sender und Empfänger.

Das brachte uns auf die Idee, den Blickwechsel in unser Stück zu integrieren: Wie ist es, wenn ein Schweizer versucht, sich mit deutscher Schroffheit einen Termin bei der Ärztin zu sichern? Oder wie ist es, wenn eine Deutsche dasselbe versucht, aber mit Schweizer Höflichkeit? Das wiederum provoziert die Frage, wie äußert sich Schweizer Schroffheit und wie fühlt sich Deutsche Höflichkeit an? Kann man am Ende vielleicht sogar beides kombinieren, um einen Idealen Weg zu gehen? Hilft der Perspektivwechsel?

Wir werden zwei Menschen, Autorin und Autor, die in einer paarähnlichen Beziehung leben, einen imaginären Tag durchleben zu lassen. Dabei erfahren sie – analog zur obigen Fragestellung – unterschiedlichste Situationen, in denen ausgehalten werden muss, seien es die Nachrichten, das Warten im Wartezimmer, Begegnungen mit anderen Menschen allgemein oder konkret der Besuch, der einfach nicht mehr abzureisen scheint.

Den Perspektivenwechsel wollen wir dadurch erreichen, indem wir bestimmte Szenen in Wiederholung spielen, jedoch in getauschten Rollen, mit getauschten Mentalitäten, mit anderem Blickwinkel. Dieser Rollentausch wird ohne Karikieren des Vis-à-vis' vollführt. Es ist kein Geschlechterwechsel, sondern ein Mentalitätstausch. Es geht um die Sinnhaftigkeit. Wie kann eine andere Mentalität den Ausgang gewisser Situationen verändern, wie wirkt sich das auf Folgemomente aus? Autorin und Autor diskutieren die Szenen, die sie spielen, spielen wollen, anders spielen möchten. Sie analysieren und streiten, stellen Fragen und lassen die Antworten offen.

«Duo Hart auf Hart»

Das Satire- & Schauspielduo Hart auf Hart
Elisabeth Hart & Rhaban Straumann
Schauspielerin und Schauspieler, Autorin und Autor, Satirikerin und Satiriker; lebend in Olten und Leipzig. Die Zusammenarbeit entsteht in der und wächst durch die Krise. Der Lockdown Mitte März 2020 schafft neue Realitäten, er strandet in Leipzig, beide bleiben sie ohne Auftrittsmöglichkeiten. Es folgt die Zusammenarbeit durch das Arbeitsstipendiums «Denkzeit» der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, die Kurzfilme «Molly – damals wie heute» entstanden.

Bisherige Projekte

«wollen Sie wippen?»
Sie entwickeln ihr Schaffen weiter und «wollen Sie wippen?» ist 2021 lanciert. Die feinsinnige Deutsch- / Schweiz Satire sorgt an der Kulturbörse im April 2022 in Thun für Furore und bestückt ihren Kalender aktuell bis 2026 (https://www.youtube.com/watch?v=KSr9fo3fVWA). Auf den Kurzauftritt an der Kulturbörse Freiburg im Januar 2023 folgen Gastspiele von Berlin bis Bozen. Zudem wird das Stück für die Freiburger Leiter nominiert. Inzwischen sind es rund 150 Gastspiele, darunter die Nomination für den Stuttgarter Besen 2024 sowie ein weiterer Kurzauftritt anlässlich der Hofkulturbörse Baienfurt im Juni 2024. Das Stück ist Reduktion pur - ein Tisch, zwei Hocker, der Text und das Schauspiel; die Fantasie spielt im Kopf – und scheint damit den Puls der Zeit ziemlich genau zu treffen.

«Bis wann gibt es Frühstück?»
Für Swiss Historic Hotels verfassen sie zwischen Mai 2021 und Januar 2022 zwölf ungewöhnliche Reiseberichte. Das Material wird ausgebaut und erscheint als Buch im Januar 2023: «Bis wann gibt es Frühstück?», Knapp Verlag, Olten. Seit März 2023 sind sie damit in Deutschland und der Schweiz auf Lesetour.
Aufgrund der Reiseberichte bestellt der Schweizerhof Flims Romantic Hotel & Spa anlässlich seines 120-jährigen Bestehens einen Audioguide für das eigene Haus, welcher 2022 kreiert und im Folgejahr aufgezeichnet wird (Ton/Aufnahme Jukka Altermatt, Basel).

«Duo Hart auf Hart»

«Das Zugsunglück – ein Hohler Abend»
Der Schweizer Autor Franz Hohler, ein Freund der Familie Hart und wohlwollender Betrachter des Oltners Straumann schreibt dem Schauspielpaar 2021 ein Theaterstück auf den Leib. «Das Zugsunglück» kommt Ende 2022 als Dreiviertelstündiges, gelesenes Schauspiel in Leipzig zur Uraufführung und wird von Juni bis Oktober 2023 anlässlich der Ausstellungen zum 80-igsten Geburtstags des Autors exklusiv in Olten aufgeführt. Mit einer um Gedichte und Kurzgeschichten ausgebauten Version sind «Hart auf Hart» seit dem Herbst 2023 sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz auf Tour.

Wohnzimmer-Gastspiele
Alle Produktionen von «Hart auf Hart» dürfen auch für Wohnzimmer gebucht werden. Eine Idee, die durch die Pandemie entstanden ist, weil die Menschen nicht mehr in die Theater gehen durften, beziehungsweise nicht mehr gingen. Die grosse Zugänglichkeit, beziehungsweise hohe Niederschwelligkeit bewegt die Schauspielenden dazu, das auch mit dem neuen Stück ermöglichen zu wollen.

«Schluss dam!t»
Auf Anfrage der Oltner Kabarett-Tage wirken Elisabeth Hart und Rhaban Straumann 2021-2023 dreimal bei der satirischen Jahresdiagnose massgebend mit. Sie schreiben und produzieren mit einem wechselnden Quartett und zusammen mit der Regisseurin Nicole Knuth einen satirischen Jahresrückblick für die Kleintheater.

Publikationen

2023 «Bis wann gibt es Frühstück?»
Knapp Verlag, Olten

Auszeichnungen

2023 Nomination
für die Freiburger Leiter
2024 Nomination
für den Stuttgarter Besen
2025 Tuttlinger Krähe (Sonderpreis)
2025 Thüringer Kleinkunstpreis

«Das Duo besticht mit Spielfreude, Liebe zur Sprache und Schauspielfertigkeit.»

Biografien

Elisabeth Hart

Elisabeth Hart; Leipzig / Olten
Freischaffende Schauspielerin, Satirikerin und Autorin, geboren 1985, Leipzig, wohnhaft in Leipzig und Olten. Aktuell unterwegs mit dem Schauspiel- & Satireduo «Hart auf Hart» («wollen Sie wippen?», «Das Zugsunglück – ein Hohler Abend» & «Bis wann gibt es Frühstück?») sowie «Schluss dam!t» – eine satirische Jahresdiagnose der Oltner Kabarett-Tage. 2023 erschien mit «Bis wann gibt es Frühstück?» im Oltner Knapp Verlag ihr erstes Buch, welches sie zusammen mit ihrem Bühnenpartner und Ehemann Rhaban Straumann geschrieben hat. Seit Herbst 2023 bietet Elisabeth Hart in Olten auch Coaching für Auftrittskompetenz an und seit Januar 2024 ist sie als Schauspielerin Teil der Psychologischen Eignungstests der Kantonspolizei Aargau.

Ihr erstes Bühnenprogramm mit «Hart auf Hart» – die Deutsch / Schweiz Satire «wollen Sie wippen?» – kam im Sommer 2021 in Leipzig in einem Wohnzimmer zur Uraufführung. Nach einem Kurzauftritt an der Schweizer Kulturbörse in Thun im April 2022 wurden sie mit Anfragen überhäuft. Das Stück wurde auch für die internationale Kulturbörse im Januar 2023 ausgewählt, wo es zugleich für die Freiburger Leiter nominiert wurde. 2024 folgen die Nomination für den Stuttgarter Besen (März) und die Auswahl für die Hofkulturbörse in Baienfurt, Deutschland (Juni). Inzwischen steht das Erfolgsstück rund 150-mal ihn ihren Planern zwischen 2021 und 2026.

2022 hat der Schweizer Autor Franz Hohler mit «Das Zugsunglück» dem Schauspielduo ein Stück exklusiv auf den Leib geschrieben. Da das Stück nur eine Dreiviertelstunde dauert, hat das Satirepaar es mit weiteren Kurzgeschichten, Gedichten und persönlichen Episoden zu einem «Hohler Abend» ausgebaut. Franz Hohler ist seit Lebzeiten von Elisabeth Hart ein Freund der Familie Hart.

Ausbildung

2010–2012	Ausbildung zur Fluglehrerin für Gleitschirmfliegen / Paragliding
2008	Schauspieldiplom mit Auszeichnung
2006–2008	Fachstudium am Studio des Theater Chemnitz
2004–2008	Schauspielausbildung an der Hochschule für Musik und Theater «Felix Mendelssohn Bartholdy», Leipzig
2008	Abitur am Thomasgymnasium, Leipzig

Engagements

Seit 2021	Freischaffende Schauspielerin / Moderatorin /Autorin in Deutschland und der Schweiz Satire- & Schauspielduo «Hart auf Hart»,
2012–2023	Mitglied des Kabarett academixer, Leipzig
2008–2010	Ensemblemitglied des Schauspielhaus Bochum
2006–2008	Ensemblemitglied und Studiostudentin am Theater Chemnitz

Publikationen

2023	«Bis wann gibt es Frühstück?» mit Straumann, Knapp Verlag

www.elisabethhart.de

Biografien

Rhaban Straumann

Rhaban Straumann; Olten / Leipzig
Freischaffender Schauspieler, Satiriker und Autor, geboren 1972, Olten, wohnhaft in Olten und Leipzig. Aktuell unterwegs mit dem Schauspielduo «Hart auf Hart» sowie mit «Schluss dam!t» – eine satirische Jahresdiagnose der Oltner Kabarett-Tage als auch mit dem Satireduo Strohmann-Kauz (u.a. «Sitzläder – der letzte Stammtisch»). 2023 erschien mit «Bis wann gibt es Frühstück? » im Oltner Knapp Verlag sein fünftes Buch, jedoch sein erstes mit seiner Bühnenpartnerin und Ehefrau Elisabeth Hart. Seit 2010 ist er als Schauspieler Teil der Psychologischen Eignungstests und Kader-Assessments der Kantonspolizei Aargau.

Ausbildung

1999-2001	Theaterausbildung an der Comart, Schule für Theater, Zürich
1996-1998	Ausbildung zum Theaterpädagogen, TiLL, berufsbegleitend
1993-1995	Ausbildung zum Lehrer, HPL Zofingen
1992	Matura Gymnasium Olten

Engagements

2022	spielt Johann Sebastian Bach im Trio mit zwei Orgeln, Olten Ersatzschauspieler für die Academixer («Mutti kann es bes ser»), Leipzig
Seit 2020	Satire- & Schauspielduo «Hart auf Hart», Olten/Leipzig
2012	Mitinitiant «23 Sternschnuppen», Oltner Adventskalender
2007-2017	Produzent und Moderator «Nachtfieber», Oltner Late Night Show
2007	Mitinitiant «Theater JUcKT», Kinder- & Jugendtheater Olten
Seit 2006	Satire- & Theaterduo «Strohmann-Kauz»
2002-06	Mitglied freies Ensemble «Amor, Venus & Koller»
2001–17	Mitglied freies Ensemble mit Susanne Odermatt und Sandra Brändli
Seit 2001	Freischaffender Schauspieler / Satiriker / Moderator / Autor Freischaffender Theaterpädagoge & Regisseur
1995-1999	Stellenleiter kantonale Arbeitsstelle Jungwacht Blauring, Olten

Auszeichnungen

2024	Nomination für den Stuttgarter Besen mit «wollen Sie wippen?»
2023	Nomination für die Freiburger Leiter mit «wollen Sie wippen?»
2019	Strohmann-Kauz werden in Langenthal mit dem Kulturpreis geehrt.
2015	Preis für Schauspiel Regiobank Solothurn
2014	Preis für Schauspiel Kanton Solothurn
2014	Die Sonntagszeitung kürt das Satireduo Strohmann-Kauz zu den besten Comedians der Schweiz.
2010	Nomination für den Heidelberger Theaterpreis mit «genmob bing».
2009	Anerkennungspreis für Schauspiel der Stadt Olten
2004	Werkjahrbeitrag Theater Kanton Solothurn

Publikationen

2023	«Bis wann gibt es Frühstück?» mit Elisabeth Hart, Knapp Verlag
2020	«noch ist heute», Knapp Verlag Olten
2018	«ghoue&gstoche» CD zum BestOf-Programm, aufgezeichnet anlässlich der Oltner Kabarett-Tage 2018. Eigenverlag.
2015	«Wienerli mit Chopfsalat - Ruedi & Heinz und die Hirnfalle», Hörspiel mit Strohmann-Kauz & der Strickjackencombo; GOODEAR-Production Olten.
2014	«Wolken melken», Knapp Verlag Olten
2013	«Der Lismer-Club - Ruedi & Heinz und die Fallmasche», Hör spiel mit Strohmann-Kauz & der Strickjackencombo; GOODE AR-Production Olten.
2010	«Ges(t)ammelte Werke» Knapp Verlag Olten
2009	«ungerdüre» Pedro Lenz / Strohmann-Kauz; Knapp Verlag
2007	«Chäschpu, Balz & Meuch» Knapp Verlag Olten

www.rhabanstraumann.ch

Kein Auswendiglernen mehr – als Sparmassnahme

Der Oltner Rhaban Straumann und die Leipzigerin Elisabeth Hart geben in ihrem neuen Stück «Sie sagen Stopp» einen Einblick in ihr Leben als Ehepaar und freischaffende Schauspielende.

Denise Donatsch

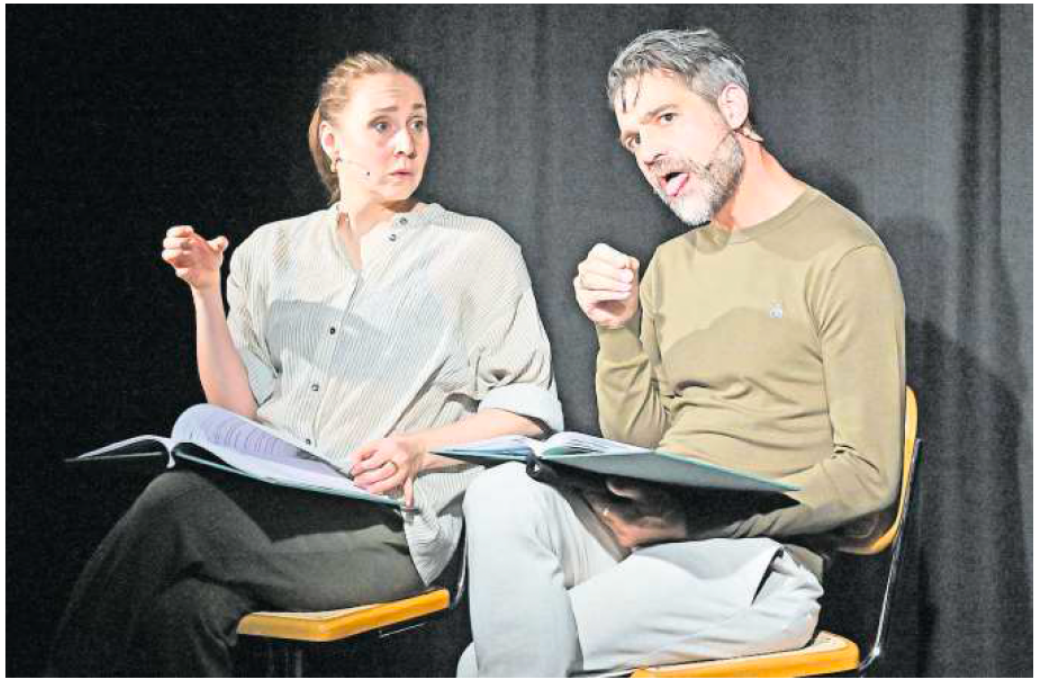
Man stellt sich den Alltag von Verheirateten gemeinhin als nicht sehr spannungsgeladen vor. Kommt das Ehepaar jedoch aus unterschiedlichen Kulturen und lebt obendrauf von einem ungeregelten Einkommen, dann sieht die Sache etwas anders aus. So etwa bei Rhaban Straumann und seiner Frau Elisabeth Hart. Er Schweizer, sie Deutsche, beide freischaffende Schauspielende. Dieser eher unkonventionelle Lebensentwurf birgt einige Herausforderungen und Sprengstoff für ihre Beziehung.

Sparmassnahmen und ihre Folgen

Jedenfalls war er für das Künstlerpaar Anlass genug, dieser Thematik ein abendfüllendes Bühnenstück zu widmen. Mit ihrem neuen Stück «Sie sagen Stopp» gewähren Straumann und Hart einen Einblick in ihr Leben – überspitzt, humorvoll und mit viel Ironie. Die Premiere fand im Souterrain des Oltner Knapp-Verlags im Literaturhaus «Literatur & Bühne» statt, Regie führte Nicole Knuth.

Eine erste Bombe liess Hart gleich zu Beginn des Stücks platzen: «Wir lesen das ganze Stück ab.» Der Grund: Sparmassnahmen. Dass die Kunst-Community nicht gerade im Geld schwimmt, ist kein Geheimnis. Die Zeiten scheinen jedoch noch düsterer geworden zu sein. Fazit des Paares: Auswendig lernen kostet zu viel Zeit und somit zu viel Geld.

«Was kostet eine Minute auswendig gelernter Text?», fragte Straumann das Publikum. Für die «Word-Life-Balance» der beiden jedenfalls zu viel. Dazu komme, so Hart, dass sie auch einfach zu faul seien, um Text zu büffeln. Die entfesselnde Direktheit der Schauspielerin verdutzte das Publikum, welches erst verstummte und dann doch noch lachte. Auch beim Bühnenbild und den Requisiten hätten sie gespart. Lediglich zwei Stühle standen auf der Bühne, und auch die hätten sie von Thomas Knapp, Inhaber des Knapp-Verlags, ausgeliehen.



Sie Deutsche (Elisabeth Hart), er Schweizer (Rhaban Straumann); sie leben als Künstlerpaar mit ungeregeltem Einkommen. Das bringt Herausforderungen und Beziehungssprengstoff. Bild: Remo Fröhlicher

Und die Kleider, die sie trugen, bräuchten sie auch privat. Über die Sparmassnahmen zeigte sich das Paar einig. Doch bereits nach dem ersten Satz, vorgelesen aus dem Manuskript, endete die Harmonie abrupt. «Hier herrscht wenig Einigkeit», mäkelte das Schauspielduo. Und Hart doppelte nach: «Ich stehe immer mit einem Bein in der Scheidung.»

So speziell wie die Lebensumstände von Straumann und Hart auch sein mögen, die kleineren und grösseren Fiesheiten zwischen den Liebenden kamen vermutlich vielen Zuschauenden bekannt vor. Die meisten Paare tragen lediglich ihren Alltagsterror nicht auf einer Bühne, sondern auf dem Sofa, im Bad oder im digitalen Raum aus.

Hart schrieb kurzerhand das Manuskript um – ohne das Mitwissen ihres Gatten und zu dessen Missfallen. Sie war nun jene, die topfit und mit definiertem Körper durch den Park joggte, während er im Warteraum der Hausärztin – irgendwo in Deutschland – sass und mit Mitwartenden eigenartige Gespräche führte.

Eine unaufgeregte Liebeserklärung

Seltsame, teils schockierende Begegnungen säumten den Tag der beiden. Mit Rassistinnen und Rassisten oder mit Menschen, die ihren Hund einschläfern, weil er sie an den Ex-Partner erinnerte. Und jedes Mal, wenn die Situation auf der Bühne zu eskalieren drohte, schrie sie oder er «Stopp». Das Geschehen wurde sofort unterbrochen, was ein wenig an eine verhaltenstherapeutische Intervention erinnerte, um Gewalt zu verhindern.

Ein Höhepunkt, welcher ganz leise und unaufgeregt daherkam, entpuppte sich bei näherer Betrachtung als Liebeserklärung. Da sass Straumann mit der Rassistin in besagtem Wartezimmer und versuchte sich zu erklären, was er als Schweizer – aufgewachsen in Olten – denn in Deutschland verloren habe. «Nichts», antwortete er. Er habe hier nichts verloren. Er habe etwas gefunden. Wohl die Liebe.